

3.4. Biologische Landwirtschaft in der Steiermark

Am 26. April 2004 wurde das Biozentrum Steiermark, mit Sitz in Graz-Raiffeisenhof, durch die Landwirtschaftskammer, BIO ERNTE AUSTRIA-Steiermark und der Biolandwirtschaft ENNSTAL gegründet. Kleinere Verbände sind im Rahmen der Biolandbaukonferenz dem Biozentrum, das sich als Plattform der steirischen Bioverbände versteht, beigetreten.

Durch diese Institutionalisierung wurde der Biolandbau stark aufgewertet und wird seit April 2004 als „Selbständiges Referat Biologischer Landbau“ geführt. Der Aufgabenbereich umfasst neben der Interessenvertretung die Unterstützung der steirischen Biobauern in Form von Umstellungsberatungen bis zur Fachberatung, Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit.

Neben den bestehenden Biobetrieben stellten in den Jahren 2004 und 2005 79 Betriebe ihre Bewirtschaftung auf Biologische Landwirtschaft um. Betriebsschwerpunkte dieser neuen Biobetriebe sind Grünland (44), Ackerbau (23), Bienenhaltung (5), Kräuter (2), Legehennen (2) und Spezialkulturen (3).

Wichtige Entwicklungen im Bereich Biologischer Landbau:

Im Jahr 2005 produzierten in der Steiermark 3.440 Bauern (2004/3.282) nach den Richtlinien der EU-Verordnung 2092/91. Diese wurden von 8 Verbänden betreut. Ein Teil dieser Betriebe (so genannte Codex-Betriebe) hat sich keinem Verband angeschlossen. Bundesweit wurden alle genannten Verbände zur gemeinsamen Organisation „BIO AUSTRIA“ zusammengeschlossen.

Tab. 38: Struktur der Biobetriebe in der Steiermark im INVEKOS 2004/2005

	2004	2005
Geförderte Biobetriebe	3.382	3.440
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha) ¹	50.840	52.489
Biobetriebe mit Ackerflächen	1.577	1.609
Ackerfläche insgesamt (ha)	9.378	9.931
Biobetriebe mit Grünland	3.286	3.348
Grünland insgesamt (ha)	40.554	41.502
Biobetriebe mit Weingärten	77	84
Weingartenfläche (ha)	95	115
Biobetriebe mit Obstanlagen	424	445
Obstanlagenflächen (ha)	822	891
Quelle: Grüner Bericht Bundesbericht 2005/2006		

¹ Landwirtschaftlich genutzte Fläche ohne Almen und Bergmähder

Tab. 39: Bundesländervergleich geförderter Biobetriebe im INVEKOS 2000 bis 2005

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Burgenland	321	371	455	580	676	739
Kärnten	1.539	1.395	1.361	1.314	1.367	1.365
Niederösterreich	3.166	3.214	3.491	3.849	4.030	4.159
Oberösterreich	2.549	2.634	2.825	2.991	3.157	3.342
Salzburg	3.386	3.311	3.342	3.308	3.384	3.445
Steiermark	3.306	3.298	3.196	3.240	3.382	3.440
Tirol	3.985	3.155	3.106	3.071	3.137	3.165
Vorarlberg	385	388	405	391	427	432
Wien	8	7	10	16	17	17
Österreich	18.645	17.773	18.191	18.760	19.577	20.104
Quelle: Grüner Bericht Bundesbericht 2006						

Tab. 40: Struktur der Biobetriebe nach Kulturgruppen in der Steiermark im INVEKOS 2004/2005

Struktur der Betriebe	2004	2005
Biobetriebe mit Getreide	926	914
Getreide gesamt (ha)	2.548	2.706
Biobetriebe mit Mais	219	187
Mais gesamt (ha)	817	711
Biobetriebe mit Eiweißpflanzen	141	126
Eiweißpflanzen gesamt (ha)	353	308
Biobetriebe mit Ölsaaten	341	351
Ölsaaten gesamt (ha)	582	732
Biobetriebe mit Erdäpfeln	241	227
Erdäpfel gesamt (ha)	36	39
Biobetriebe mit Ackerfutter	1.289	1.347
Ackerfutter gesamt (ha)	4.458	4.835
Biobetriebe mit Feldgemüse	47	48
Feldgemüse gesamt (ha)	50	58
Quelle: Grüner Bericht Bundesbericht 2005/2006		

Tab. 41: Struktur der Biobetriebe nach Tieren in der Steiermark
im INVEKOS 2004/2005

Struktur der Betriebe	2004	2005
Halter von Rindern	2.525	2.536
Rinder gesamt (Stück)	60.505	61.247
Halter von Milchkühen	1.815	1.403
Milchkühe gesamt (Stück)	12.819	11.581
Halter von Mutterkühen	1.888	1.975
Mutterkühe gesamt (Stück)	14.324	16.748
Halter von Schweinen	1.181	1.087
Schweine gesamt (Stück)	8.417	8.472
Halter von Geflügel	1.792	1.785
Geflügel gesamt (Stück)	404.476	499.123
Halter von Schafen	410	404
Schafe gesamt (Stück)	10.979	10.750
Quelle: Grüner Bericht Bundesbericht 2005/2006		

3.4.1. Verbände Biologischer Landbau in der Steiermark 2005

Tab. 42: Mitglieder Biologischer Landbau in Verbänden in der Steiermark 2005

Verbände	Mitglieder
BIO ERNTE AUSTRIA-Steiermark	2.247
Biolandwirtschaft ENNSTAL	589
ÖKOWIRTE	19
DEMETER Bund	17
Erde & Saat	22
Freilandverband	8
Orbi	2
Hofmarke	1
Summe Mitglieder in Verbänden	2.905
Sogenannte Codex-Betriebe	535
Biobauern gesamt	3.440
Quelle: Landwirtschaftskammer Steiermark, Tätigkeitsberichte 2004/2005	

Tab. 43: Produktionsschienen – Vermarktung der Bioprodukte 2005

Bioprodukte	Mengenangabe	Einheiten
Biomilchvermarktung	31.000.000	Liter
Biorindfleisch, Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind	645	Kühe
	404	Ochsen
	206	Jungrinder
	200	Kalbinnen
	152	Kälber
	14	Stiere
Styria Beef	2.014	Styria Beef
	345	Kühe
	81	Jungrinder
	71	Kalbinnen
	37	Ochsen
	114	Einstellkalbinnen
	9	Kälber
	299	Einstellochsen
	378	Einstelltiere
	52	Stiere
Bioschweinemarkt	k.A.	
Biogeflügel, Legehennenhaltung, Junghennenaufzucht	46.000.000	Bioeier
Biogeflügel, Biogeflügelmast	20.000	Biomasthähne
Biogetreide, Mais, Kürbis	k.A.	
Quelle: Landwirtschaftskammer Steiermark, Tätigkeitsbericht 2005		

3.4.2. Genuss Region Österreich



Drei steirische Regionen wurden 2005 ausgezeichnet:

Das Lebensministerium, Agrarmarkt Austria und die Bundesländer haben im April 2005 eine Initiative zur Stärkung der Regionen Österreichs und ihrer Esskultur gestartet.

GENUSS REGION ÖSTERREICH ist eine geschützte Marke. Die Kennzeichnung in den Regionen erfolgt durch Infotafeln, die an überregionalen Straßen der Regionen aufgestellt werden. Als wichtigstes Kriterium für die Auszeichnung gilt, dass der Rohstoff für die Spezialität aus der Region stammt und auch dort verarbeitet wird. Die Nominierung zur GENUSS REGION ÖSTERREICH kann durch Gemeinden, in der Region verankerte Vereine und Organisationen, Gewerbebetriebe, landwirtschaftliche Betriebe, Gastronomie, Hotellerie oder durch die Bevölkerung im Rahmen von Medienaktionen erfolgen. Die Vorschläge werden von einer Jury bewertet.

Die Genussregionen in der Steiermark 2005: Hochschwab Wild, Ausseerland Seesaibling und Oststeirischer Apfel.

3.4.3. Gentechnikfreie Steiermark

Auf Initiative Österreichs haben zehn europäische Regionen am 5. November 2003 in Brüssel die Forderung unterzeichnet, dass bestimmte Zonen frei von gentechnisch veränderten Pflanzen sein dürfen. In diesem Bündnis ist Folgendes festgehalten: „Jedes Land muss das Recht haben, selbst zu entscheiden, welche Form der Landwirtschaft betrieben wird.“

Die Steiermärkische Landesregierung hat mit der Unterzeichnung der Österreichischen Charta für Gentechnikfreiheit am 8. September 2004 eine klare Erklärung für Gentechnikfreiheit abgegeben.

Per Landtagsbeschluss vom 16. November 2004 wurde die Steiermärkische Landesregierung aufgefordert, dem Bündnis der EU-Regionen gegen Gentechnik beizutreten. Die Steiermark kam dieser Aufforderung mit der Unterzeichnung am 4. Februar 2005 in Florenz nach. Die Zahl der Regionen gegen Gentechnik ist bis Ende 2005 auf 40 angewachsen.

In den Jahren 2004 und 2005 wurde seitens der FA10A – Agrarrecht und ländliche Entwicklung intensiv an der Erstellung eines Amtsentwurfes eines Gentechnik-Vorsorgegesetzes gearbeitet.

Die wesentlichsten Diskussionspunkte dabei waren, ob den Wünschen der Europäischen Kommission nach Begrenzung des ökologischen Schutzraumes auf „Europaschutzgebiete“ und der Festlegung des Schwellenwertes für das zulässige Vorhandensein von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) auf einem Grundstück mit 0,9 % gefolgt werden soll oder nicht.

PRODUKTION UND VERMARKTUNG

Der Entwurf eines Steiermärkischen Gentechnik-Vorsorgegesetzes, der bis Jahresende 2005 zur Begutachtung versandt wurde, sah die Begrenzung des ökologischen Schutzgebietes auf die Europaschutzgebiete vor. Im Hinblick auf das zulässige Vorhandensein von GVO wurden keine konkreten Schwellenwerte genannt. In den Erläuterungen wurde auf die einschlägigen europarechtlichen Vorschriften verwiesen.